

HEIKE CAROLINE KRISMER
47, Leiterin Innovation und Vorentwicklung, BMW-Group

Die Ingenieurin war Cheftwicklerin des Rolls-Royce Cullinan, inzwischen leitet sie die Innovationsabteilung für BMW, Mini und Rolls-Royce, Konzernumsatz mehr als 97 Mrd. Euro.

USCHI SCHELLE-MÜLLER
54, Vorstand, Motel One

Die Budgethotels wurden vor 20 Jahren von Dieter Müller, ihrem Ehemann, gegründet. Heute gehören 74 Häuser zur Gruppe, Umsatz ca. 560 Mio. Euro. Zudem ist sie in der Geschäftsführung der privaten Hotelresorts „Kitzhof“ und „Achtental“.

KARIN DOHM
47, Global Program Director, Deutsche Bank

Mit einer Bilanzsumme von rund 1,35 Billionen Euro und rund 87 000 Mitarbeitern ist die Deutsche Bank das größte Geldinstitut Deutschlands. Karin Dohm leitet ein weltweites Projekt.

SUSANNA SCHNEEBERGER
46, Vorstand, Kion

Der MDAX-Konzern produziert Gabelstapler und Lagertechnik, Umsatz ca. acht Mrd. Euro. Susanna Schneeberger, die mehrere Aufsichtsratsposten hält, verlässt Kion Ende März.

CATRIN HINKEL
50, Senior Managing Director, Accenture

Das Beratungs- und Technologieunternehmen hat weltweit rund 460 000 Mitarbeiter und erwirtschaftet ca. 43 Mrd. Umsatz.

MICHALA RUDORFER
35, Principal, Permira

Die Investmentgesellschaft beschäftigt mehr als 250 Mitarbeiter und verwaltet ein Vermögen von rund 32 Mrd. Euro.

SIGRID NIKUTTA
50, Vorstand, Deutsche Bahn

Seit Januar arbeitet die Ex-Chefin der Berliner Verkehrsbetriebe bei der Deutschen Bahn und verantwortet hier den Güterverkehr, zudem ist sie Vorstandsvorsitzende von DB Cargo. Sie ist Chefin von 30 000 Mitarbeitern, Umsatz etwa 4,1 Mrd. Euro.

PASCALE EHRENFREUND
59, Präsidentin, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

Die Professorin studierte Astronomie und Molekularbiologie. Sie ist die erste Frau an der Spitze einer großen Forschungseinrichtung, Etat mehr als eine Mrd. Euro. Als Auszeichnung wurde der Wissenschaftlerin eine seltene Ehre zuteil: Der Asteroid 9826 trägt ihren Namen.

Der Club der deutschen POWER-Frauen

DANIELA MÜNDLER
46, Vorstand, Bahlsen
 Das 1889 gegründete Familienunternehmen produziert Backwaren, Süßigkeiten und natürlich den berühmten Leibnitz-Keks, Umsatz ca. 560 Mio. Euro.

SILVIA BENTZINGER
43, Geschäftsführerin, Seidensticker
 Das 1919 in Bielefeld gegründete Unternehmen ist vor allem bekannt für seine Herrenhemden und seine Blusen, Umsatz ca. 203 Mio. Euro.

ANGELIKA SCHINDLER-OBENHAUS
57, Vorstand, Katag
 Das Familienunternehmen ist Europas größter Fashion-Dienstleister, der für andere Marken produziert oder als Großhändler fungiert, aber auch eigene Mode (The Mercer N. Y.) entwirft, Umsatz etwa 1,1 Mrd. Euro.

ANJA HARTMANN
48, Gründerin/Chefin von Bucketriders
 Nach ihrer Karriere als Partner bei McKinsey gründete sie ihr eigenes Unternehmen. Heute berät sie vor allem Top-Manager im Energiesektor. Umsatz: keine Angaben.

BEATE ROSENTHAL
49, Director Agencies, Google/ Deutschland
 Das kalifornische Unternehmen Google startete 1998 als Suchmaschine, heute ist es ein Weltkonzern, der seit 2001 auch in Deutschland einen Ableger hat. Umsatz: geheim.

BASTIENNE LEUTHE
41, Senior-Direktorin, zeitgenössische Kunst Sotheby's
 Das renommierte Auktionshaus gehört zu den weltweit größten Kunsthändlern, es erzielte 2019 mit seinen Versteigerungen rund 4,8 Mrd. Euro. Die Kunstexpertin ist sogenannte Senior-Expertin und leitet auch das Contemporary Art Department in Deutschland.

JUMANA AL-SIBAI
47, Vorstand, Chassis Systems Control, Bosch
 Der Autozulieferer, der zur Bosch-Gruppe gehört, produziert unter anderem Bremssysteme, Steuergeräte für Rückhaltsysteme und Produkte wie Videokameras für Autos, Umsatz mehr als acht Mrd. Euro.

Mächtig und strahlend:
 Im eleganten Ludwig-Erhard-Saal im Frankfurter Rocco Forte Hotel „Villa Kennedy“ versammelten sich für das BUNTE-Foto 15 mächtige Ladys der deutschen Wirtschaft

IMMER MEHR MANAGERINNEN
 schaffen es in die Top-Etagen der Wirtschaft – beim Aufstieg unterstützen sie sich gegenseitig.
 Ein BUNTE-Report



DANIELA MÜNDLER

„Mein Tipp: gute Ratschläge annehmen und sich selbst treu bleiben!“



USCHI SCHELLE-MÜLLER

„Frauen haben doch großartige Vorteile, die sie nutzen können. Können und Wissen sind natürlich Voraussetzung, aber auch Empathie und Charme können helfen“



PASCALE EHRENFREUND

„Man muss sich für etwas wirklich begeistern – dann ist es völlig egal, ob man eine Frau ist“

A portrait of Sigrid Nikutta, a woman with short brown hair and glasses, wearing a bright red blazer over a white top. She is standing with her arms crossed against a stone wall background.

SIGRID NIKUTTA

„Schon als Studentin wusste ich, dass ich mal im Vorstand sein will“

NETZWERKE, GUTE RAT-SCHLÄGE UND CHARME – wie gelingt der Aufstieg in Spitzenpositionen?

Es ist noch früh am Morgen, über der Lobby des Frankfurter Nobelhotels „Villa Kennedy“ liegt schläfrige Stille – bis **Sigrid Nikutta** die Szene betritt. Im kirschroten Hosenanzug und einem wachen Lächeln marschiert die 50-jährige Managerin durch die Hotelhalle und schmettert jedem, der ihr begegnet, einen fröhlich-lauten Morgengruß entgegen. Sigrid Nikutta, seit Januar Vorstand der Deutschen Bahn, ist an diesem Morgen die Erste, die zum BUNTE-Fototermin in der „Villa Kennedy“ eintrifft. Am Ende des Tages werden es 15 mächtige Wirtschaftsfrauen sein, die im noblen Ludwig-Erhard-Saal für das große BUNTE-Foto posieren. 15 Ladys, die es in Spitzenpositionen von großen, prestigeträchtigen Unternehmen geschafft haben. Karrierefrauen, Powerfrauen, Topmanagerinnen – wie immer man diese Riege von ehrgeizigen, disziplinierten, klugen, einflussreichen und gut vernetzten Managerinnen bezeichnen möchte: Sie repräsentieren eine beeindruckende Fülle an Macht. Denn zusammen sind sie Chefinnen von mehreren Millionen Menschen und hinter ihnen steht eine Finanzpower von insgesamt rund 1,5 Billionen Euro. Ohne diese Frauen, die für das BUNTE-Foto ihr übliches Business-Outfit gegen Glamour getauscht haben, wäre die deutsche Wirtschaft wesentlich ärmer – an Klugheit, Lebenserfahrung, Managementbegabung, Menschenkenntnis, Emotionalität, Empathie – vor allem auch an Charme.

Noch immer erscheinen Toppositionen in großen Unternehmen wie eine von Männern beherrschte, uneinnehmbare Festung. Nicht einmal acht Prozent der Vorstandsposten sind aktuell mit Frauen besetzt. Die Amerikanerin **Jennifer Morgan** ist als Co-Vorstandsvorsitzende von SAP die einzige Frau an der Spitze eines DAX-Konzerns. „Nur wenige Frauen ▶



MICHALA
RUDORFER

„Mit Leidenschaft, Neugier, Mut und harter Arbeit kann man viel erreichen“



CATRIN HINKEL

„Wir berufstätigen Frauen beraten und helfen uns auch gegenseitig in Alltagsfragen“



HEIKE CAROLINE KRISMER

„Meine Eltern haben mir immer zu verstehen gegeben, dass mir alle Möglichkeiten offenstehen“



SUSANNA SCHNEEBERGER

„Statussymbole und Machtspiele interessieren mich nicht, ich möchte gestalten und vorantreiben“

„Die GLÄSERNE DECKE ist fast UN DURCHDRINGLICH“

schaffen es in die Topetagen“, sagt **Victoria Wagner**, Gründerin der Initiative „Beyond Gender Agenda“ (siehe Interview). „Die gläserne Decke ist fast undurchdringlich.“ Auch **Christiane Gräfin Matuschka**, Coach für Führungskräfte, beklagt: „Männer beherrschen die Spielregeln, dazu gehört, dass sie freie Positionen grundsätzlich an Männer vergeben, nie an Frauen.“

Diese ungleiche Machtverteilung nennt Familienministerin **Franziska Giffey** „beschämend“. „Das kann so nicht weitergehen“, kritisierte sie vergangene Woche in einem „Handelsblatt“-Interview. Zusammen mit Justizminister-Kollegin **Christine Lambrecht** arbeitet sie deshalb an einem Gesetz, nach dem „in Vorständen mit mehr als drei Mitgliedern künftig mindestens eine Frau vertreten“ sein muss. Männer sollten sich jedoch keine Sorgen machen, beruhigt Giffey: „Kein männliches Vorstandsmitglied wird entlassen.“

Macht fällt nicht als Gewinn aus der Lostrommel, oft hilft das richtige Netzwerk. Eines davon ist „Generation CEO“, ein Machtzirkel mit 184 weiblichen Mitgliedern. 65 davon haben es in Vorstände ge-

schafft, dazu gehören auch **Daniela Mündler** und **Jumana Al-Sibai** auf dem BUNTE-Foto. Zudem bringen es die „Gen-CEO“-Ladys auf 156 Mandate in Kontrollgremien. Wie Netzwerk-Chefin **Catrin Hinkel** sagt, pflegten Frauen einen anderen Umgang miteinander als Männer. „Wir helfen uns auch gegenseitig in Alltagsfragen.“ Und was ist mit Konkurrenzkampf, Neid, Stühlesägen? Das gebe es nicht, versichert

Jumana Al-Sibai – „nicht mehr oberhalb der Schneegrenze.“

Für das Überwinden der magischen Grenze gibt es kein Geheimrezept. „Gute Ratschläge annehmen und sich selbst treu bleiben“, rät Daniela Mündler.

„MÄNNER BEHERRSCHEN NOCH IMMER DIE SPIELREGELN“

Die Wissenschaftlerin **Pascale Ehrenfreund** entschied sich für einen Weg außerhalb „der Mädchenpalette“. Und **Uschi Schelle-Müller** setzt auf weibliche Vorteile. Können und Wissen seien natürlich Voraussetzung für den Aufstieg – „aber auch Empathie und Charme können helfen.“



„WIR BRAUCHEN EINE FRAUENQUOTE“

Sie haben die Initiative „Beyond Gender Agenda“ gegründet. Was ist Ihr Ziel?

Wir wollen Chancengleichheit für jede Art von Diversität herbeiführen. Studien be weisen, dass diverse Führungsteams den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens signifikant erhöhen können. In Deutschland ignorieren wir dieses Potenzial leider völlig.

Herrscht inzwischen wenigstens Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen?

Das kann ich leider nicht bestätigen. Viele Frauen, die es in die Vorstände großer Unternehmen geschafft hatten, sind nach kurzer Zeit wieder ausgestiegen. Bei den meisten deutschen Unternehmen ist gar keine Frau in den Top-Führungsgremien vertreten. Das ist nicht akzeptabel.

Woran liegt das?

Nicht daran, dass es nicht genügend oder willige Frauen gebe, wie einige Männer behaupten. Wir brauchen eher neue kulturelle Rahmenbedingungen. Dazu gehört auch, wo und wann Entscheidungen getroffen werden und wie wir miteinander kommunizieren. In anderen Ländern geht's ja auch – warum also nicht in Deutschland.

Müssen sich Frauen in der Wirtschaft der Männerwelt anpassen?

Diese Phase ist vorbei. Frauen dürfen weiblich sein, sie können trotzdem Autorität und Stärke ausstrahlen. Das Wichtigste ist, glaubwürdig und wahrhaftig zu bleiben.

Was halten Sie von einem Gesetz zur Frauenquote?

Früher war ich dagegen. Inzwischen bin ich überzeugt, dass die gläserne Decke fast undurchdringlich ist. Deshalb brauchen wir eine Quote, wenigstens für eine Übergangszeit.



Victoria Wagner



BUNTE-TEAM Fotograf Wolfgang Wilde und Redakteurin Katrin Sachse in der „Villa Kennedy“

